

**FRAUEN UND GELD**

- 4 «Es wäre ein riesiger Befreiungsschlag»
- 7 «Wir sind wütend»
- 8 Mit Finanzwissen gegen die Vorsorgelücke
- 11 Arbeit, nicht Menschen hierarchisieren
- 12 Frauen, die Geld bewegen
- 14 Die Schweiz ist familienfeindlich

**DIE SEITEN DER ABS**

- 16 Alles rund um die aktuellen Themen der Alternativen Bank Schweiz

**PERSÖNLICH**

- 24 Lia Wälti: «Die Männer würde es wenig schmerzen, etwas abzugeben»

## Wie lange noch?



Nach 28 Jahren findet am 14. Juni 2019 wieder ein nationaler Frauenstreik statt. Die Initiantinnen fordern unter anderem Lohngleichheit und machen auf das unfaire Rentensystem aufmerksam. Anlass genug, um in dieser moneta der Frage nachzugehen, wie es heute in der Schweiz

um die finanzielle Gleichstellung steht. Die Antwort ist: schlecht. Ein neues Berechnungsmodell zeigt, dass zwischen Frauen und Männern eine jährliche Einkommenslücke von über 100 Milliarden Franken klafft. Ein Viertel davon geht auf Lohnunterschiede zurück, der weitaus grössere Teil kommt durch die ungleiche Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zustande: Nach wie vor leisten Frauen viel mehr unbezahlte Haus- und Familienarbeit als Männer. Welche ökonomischen Konsequenzen hat das? Und welche politischen Mittel gäbe es dagegen? Die Ökonomin Mascha Madörin sucht im moneta-Interview nach Antworten.

Aus der Einkommenslücke resultiert auch eine Vorsorgelücke. Um diesen Nachteil etwas zu mildern, können Frauen sich aktiv um Finanz-, Anlage- und Vorsorgefragen kümmern. Welche spezifischen Beratungsangebote es dafür gibt, ist ein weiteres Thema dieser moneta.

Zudem werfen wir einen Blick in Arbeitswelten: Was braucht es, damit Frauen in der Finanzbranche die gläserne Decke durchstossen können? Welche Chancen bieten sich Frauen und Männern in innovativ geführten Unternehmen, die ohne Machtballung und Hierarchiestufen auskommen, beispielsweise mit dem Holacracy-Modell? Und welche Auswirkungen haben die familienfreundlichen Arbeitsbedingungen der ABS auf die Mitarbeitenden – speziell auf die Männer?

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen übrigens sind in der Schweiz noch lange nicht Mainstream. Warum das so ist, erfahren Sie im Gespräch mit der Historikerin Elisabeth Joris.

Ich wünsche Ihnen eine Lektüre voller bereichernder Gedankenanstösse.

*Katharina Wehrli, Redaktionsleiterin moneta*

**moneta #1-2019**

Magazin für Geld und Geist

moneta erscheint vierteljährlich in deutscher und französischer Sprache und geht kostenlos an Kundinnen und Kunden der Alternativen Bank Schweiz AG (ABS). Die Wiedergabe von Texten und eigenen Illustrationen ist nur unter Quellenangabe und mit schriftlicher Zustimmung der Redaktion erlaubt.

**Herausgeberin** Alternative Bank Schweiz AG

**Redaktionsleitung** Katharina Wehrli (kw)

**Redaktion** Esther Banz (eb), Roland Fischer (rf),

Muriel Raemy (mr), Simon Rindlisbacher (sr)

**Online-Redaktion** Katrin Pilling (kp)

**Übersetzung** Nicole Wulf

**Inserate** Bruno Bisang

**Layout** Clerici Partner Design, Zürich

**Illustrationen** Claudine Etter

**Druck** Ropress Genossenschaft, Zürich

**Papier** Cyclus Print, 100 Prozent Recycling

**Adresse** Alternative Bank Schweiz AG, moneta,

Amthausquai 21, Postfach, 4601 Olten,

Telefon 062 206 16 16, [moneta@abs.ch](mailto:moneta@abs.ch)

**Auflage dieser Ausgabe** 24 300 Ex.

**Beilagen** Werbung und Beilagen, die nicht von der ABS stammen, sind bezahlte Inserate – diese Einnahmen helfen uns, die Produktionskosten des Magazins zu decken.

**Wichtiger Hinweis zu den Inseraten und Beilagen** Zeichnungsangebote für Beteiligungen oder Obligationen in dieser Zeitung sind von der ABS nicht geprüft. Sie stellen deshalb keine Kaufempfehlung der ABS dar.

Wenn Sie als Bankkundin/-kunde umziehen, melden Sie uns Ihre neue Adresse bitte schriftlich oder via E-Banking-System.

Online-Magazin: Alle Artikel von moneta erscheinen auch online unter [www.moneta.ch](http://www.moneta.ch)